



## Kinderlärm: ja! – Verkehrschaos: nein!

### Fragen und Antworten

zur geplanten Kita im Luruper  
Brachvogelweg



**Im Luruper Brachvogelweg plant die Sternipark GmbH den Neubau einer Großkita plus Großküche. Anwohner\*innen sowie Bürger\*innen des gesamten Stadtteils sehen das Vorhaben mit großer Sorge.**

#### Was für eine Kita soll entstehen?

Geplant ist eine Groß-Kita mit einer pädagogischen Fläche für bis zu 240 Kinder, mind. 20 Mitarbeiter\*innen sowie einer Produktionsküche, die täglich bis zu 300 Essen produziert und auch an andere Kitas ausliefert.

#### Der erste Bauantrag wurde abgelehnt – wie geht es weiter?

Die geplante Erschließung über den Brachvogelweg – unser Hauptkritikpunkt – spielte bei der Ablehnung des ersten Antrags keine Rolle. Das heißt auch, dass die Zuwegung über den Verkehrsknotenpunkt Fahrenort sowie die schmale Sackgasse Brachvogelweg *nicht* vom Tisch ist.

#### Habt Ihr was gegen Kitas?

Nein! Im Gegenteil, bei uns in der Straße wohnen viele Familien mit kleinen Kindern – über 20 davon sind unter 10 Jahre alt. Unsere Kritik richtet sich gegen die geplante Erschließung über den Brachvogelweg.

#### Was meint Ihr mit „Verkehrschaos“?

Der Brachvogelweg ist eine Sackgasse, d.h. jedes mit dem Pkw gebrachte Kind bedeutet vier Fahrzeugbewegungen. Da es sich um eine Spielstraße handelt, dürfen Autos nur langsam passieren (max. 7 km/h). Damit ist absehbar, dass es zu Hol- und Bringzeiten zu erheblichen Staus und Behinderungen kommen muss. Die geplante Küche mit Liefertransporten verschärft die Situation zusätzlich.

### **Aber die Straße wird dafür ja wohl ausgelegt sein?**

Keineswegs. Der Brachvogelweg ist mehrfach einspurig verengt, was im B-Plan nicht ersichtlich ist. Auch ist die Straße mit durchgängig 7 Metern Breite ausgezeichnet – tatsächlich beträgt sie nur 3,00 bis maximal 4,90 Metern. Damit ist die offizielle Mindestbreite für „Begegnungsverkehr“ mehrfach massiv unterschritten. Wenn die Müllabfuhr kommt, ist es schon problematisch. Sollten jedoch Rettungs- und Feuerwehreinätze – z.B. in der Kita – nötig sein, kann es schnell lebensbedrohlich werden.



### **Ja aber es gibt ja noch einen Gehweg?**

Nein. Ob zu Fuß oder mit dem Fahrrad: Alle Passant\*innen müssen die Straße nutzen. Sicher ist: je mehr Verkehr hier durchfährt, umso gefährlicher wird die Situation für alle Verkehrsteilnehmer\*innen. Besonders aber für Kinder.

Zu guter Letzt muss mit Falschparkern auf der Straße gerechnet werden. Der Träger plant acht Pkw-Parkbuchten auf dem Außengelände und das bedeutet, dass sowohl Mitarbeiter\*innen als auch Kita-Eltern gezwungen sein werden, verkehrswidrig in der Straße zu parken.

### **Werden nicht viele Eltern ihre Kinder mit dem Fahrrad bringen?**

Unwahrscheinlich. Die Straße liegt in einem Wohngebiet und die Menschen nutzen überwiegend ihren Pkw, um zur Arbeit zu fahren. Das Kind wird dabei „mal eben“ in der Kita abgegeben. Vergleichbar ist die Situation mit der Nienhagener Straße im Stadtteil Hamburg-Rahlstedt. Auch hier wurde die Anzahl der „Fahrrad-Eltern“ massiv überschätzt. Tatsächlich hat die Polizei dort ca. 600 Fahrzeugbewegungen pro Tag (!) im verkehrsberuhigten Bereich gezählt.

### **Die Einschränkungen betreffen doch aber eigentlich „nur“ wenige Menschen im Brachvogelweg?**

Nein. Mehr als 300 Grundschulkinder überqueren zweimal täglich die Einfahrt des Brachvogelwegs auf ihrem Weg zu und von der nahegelegenen Grundschule. Hier hält zudem ein Metrobus zu Stoßzeiten im Dreiminuten-Takt. Autofahrer\*innen, die auf der engen Straße rangieren, einander ausweichen sowie und beim Ein- und Ausbiegen aus dem Brachvogelweg den Schulweg kreuzen, gefährden bereits heute Grundschulkinder, die zu Fuß, per Roller oder mit dem Fahrrad die Straße queren müssen.



Foto: Blick vom Fahrenort in die Einfahrt Brachvogelweg zu Stoßzeiten